



# Blatt vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ercheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1  $\mathcal{M}$  5  $\mathcal{S}$ , im Oberamtsbezirk 1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ , im übrigen Württemberg 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile ober deren Raum 7  $\mathcal{S}$ , auswärts 10  $\mathcal{S}$ . Reklamezeile 20  $\mathcal{S}$ .

Nr. 118.

Welzheim, Dienstag den 2. August 1898.

32. Jahrgang.

## Ämliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Inspektion der Marine-Infanterie werden anfangs November d. Js. eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwillige bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Freiwilligen müssen von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kiautschou entsandt werden müssen.

Geeignete Leute, welche freiwillig eintreten wollen, haben sich unter Einsendung des Meldescheins, einer kurzen Lebensbeschreibung und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden.

Anmeldungen ohne diese Papiere pp. werden nicht berücksichtigt.

### Königliches Bezirkskommando.

Welzheim.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** werden unter Hinweisung auf den Min.-Erl. vom 17. Oktober 1892 (Amtsbl. S. 462) veranlaßt, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen Quittungskarten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, in Bälde hieher einzusenden.

Die abgegebenen Quittungskarten verstorbenen oder ausgewanderter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen.

Sind keine Quittungskarten abgegeben worden, so ist Fehl-anzeige zu erstatten.

Den 1. August 1898.

**R. Oberamt.**  
W a i b l i n g e r.

## Bekanntmachung. Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizierschulen eingestellt zu werden wünschen.

1. Die Unteroffizier-Schulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.) des Militärverwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Civil-dienstes zu erlangen.

3. Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können in beschränktem Maße bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

4. Ueberweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerietruppentteile.

5. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen.

6. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

7. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und

schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

8. Der Eintritt in die Unteroffizierschulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen.

9. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. Im Uebrigen ist die Ausbildung kostenfrei.

10. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthalts unter Vorzeigung eines vom Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldescheins und einer ämlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung persönlich zu melden.

11. Die Württembergischen Freiwilligen werden zunächst in die Unteroffizierschulen Ettlingen und Diebrich und nur, wenn hier kein Platz mehr ist, in eine andere aufgenommen.

12. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizierschule in Diebrich im Monat Oktober und bei der Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April.

### Nachrichten

für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden.

2. Die Ausbildung in den Unteroffizierschulen dauert in der Regel 2 Jahre.

3. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Unteroffizierschule unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hiesür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffizierschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus, im aktiven Heere zu dienen, für den Fall aber, daß ein Jüngling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten,

465 M. für jedes auf der Unteroffiziersvorschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Im letzteren Falle sind die nicht ein volles Jahr bezogen einen vollen Monat ausmachenden Fristen tageweise zu berechnen. Wird ein Bögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziersvorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt derselbe für einen etwaigen über zwei Jahre hinaus erforderlichen Aufenthalt in der Unteroffiziersvorschule keine besondere Verpflichtung.

4. Die Württembergischen Freiwilligen werden zur Zeit in die Unteroffiziersvorschule Weilburg aufgenommen.

5. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffiziers-Schule werden die in den Unteroffiziersvorschulen vorgebildeten Unteroffizierschüler an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen und zwar diejenigen Unteroffizierschüler, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

6. Die Aufnahme in die Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm haben. Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

7. Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 $\frac{1}{2}$  Jahre alt geworden

ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) den Konfirmationschein, bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die unter 3 erwähnte Verpflichtung, welche vom Vater oder Vormund mit zu unterzeichnen ist.

8. Die Einberufung erfolgt in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre in die Unteroffiziersvorschule Weilburg im Oktober jedes Jahres durch Vermittlung des Bezirkskommandeurs.

Diejenigen jungen Leute, welche 16 Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingesandten Papiere zurück.

9. Bei der Bestellung zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guten Stiefeln und zwei neuen Hemden sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

**Königliches Bezirkskommando Gmünd.**

## Fürst Bismarck †

**Friedrichsruh, 31. Juli.**  
Fürst Bismarck ist gestern nacht 11 Uhr gestorben.

**Hamburg, 30. Juli.** Die heute abend erschienenen Hamburger Nachrichten teilen mit, daß im Befinden Bismarcks eine ungünstige Wendung eingetreten ist.

Ueber die letzten Lebensstunden des Fürsten wird berichtet:

Hamburg, 31. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck war den „Hamb. Nachr.“ zufolge am Freitag relativ befriedigend. Am Samstag vormittag las der Fürst die Zeitungen, sprach über Politik, aß und trank. Plötzlich trat eine Verschlimmerung durch ein akutes Lungenödem ein. Nachmittags verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. Abends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos ein. Das Sterbelager umstand die ganze Familie, ferner der kurz vorher eingetroffene Professor Dr. Schweningen, Dr. Chrystander, Baron und Baronin v. Merck. Die letzten Worte richtete der Fürst an die Gräfin Rangau, als sie seine Stirn trocknete: „Danke, mein Kind“. Der Fürst liegt wie schlafend da; der Gesichtsausdruck ist mild und friedlich. Die Beisetzung erfolgt nach des Fürsten Bismarck eigenem Wunsche auf der Anhöhe gegenüber dem Schlosse in der Nähe der ihm von Verehrern gewidmeten Hirschgruppe.

Bergen (Norwegen), 31. Juli. Der Kaiser erhielt gestern abend spät die erste besorgnisserregende Nachricht über das Befinden des Fürsten Bismarck und erst heute früh tieferschütterte die Todesnachricht. Die Flagge auf der „Hohenzollern“ weht auf Halbmast. Die Flaggenparade unterblieb. Der Kaiser befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland und trifft Montag abend in Kiel ein.

Otto von Bismarck, Herzog von Lauenburg, der erste deutsche Reichskanzler, der Gründer des deutschen Reiches, der Schöpfer seiner Einheit und Größe, der unvergleichliche

Staatsmann dieses Jahrhunderts, war am 1. April 1815 in Schönhausen geboren. Nachdem er der Ratgeber dreier Kaiser gewesen, erhielt er am 20. März 1890 die erbetene Entlassung. Seitdem lebte er zurückgezogen in Friedrichsruh. Germania verhüllt von tiefstem Schmerz durchwühlt ihr Haupt, trauernd um ihren größten Sohn, dem sie so unendlich Großes und Vieles verdankt. Er, der dem „Vaterland die ganze Kraft“ gewidmet, weilt nicht mehr unter uns. Der Träger eines Namens, von dessen Ruhm das Weltall widerhallte und wie glänzendere die Weltgeschichte nur wenige verzeichnet — er ist nicht mehr. Das Reich aber, das Erbe, das uns Fürst Bismarck hinterlassen, wir wollen es als sein heiligstes Vermächtnis lieben und hüten von Geschlechtern zu Geschlechtern.

## Württemberg.

— Zum Hagelgewitter vom 27. Juli. Wie das Unwetter vom 1. Juli vorigen Jahrs in einem langen Streifen das nördliche Württemberg durchzog, so war auch dasjenige vom 27. Juli ein sogen. Frontgewitter, das vom badischen herüberkam, ziemlich genau eine gerade Linie einhielt und in einem 90 bis 100 km langen Streifen das mittlere Württemberg von Nordwesten gegen Südosten durchzog. Der Uebertritt erfolgte bei Wernsheim, N. Maulbronn, etwas südlich vom Eintritt der Enz ins Württembergische und pflanzte sich bis Lonsee und Niederstotzingen N. Alm fort. Einzelne Gebiete wurden vom Hagel, wie dies bei solchen Gewittern oft der Fall ist, vollständig übersprungen. Seine höchste Kraft scheint das Unwetter in der Gegend von Leonberg entfaltet zu haben, wo die Schloßen in der Größe von Hühneretern niederfielen. Die Breite des Hagelschlags mißt im Gau wohl 7 bis 9 km, während er nacher im Neckar- und Jilsthal nur etwa 4 bis 7 km breit war. Wenn die Hagelkörner an einzelnen Orten auch nur die Größe von Taubeneiern erreichten, so schaden sie um so mehr dadurch, daß sie auf einzelnen Markungen äußerst dicht fielen. Ein Seitenzweig des Gewitters folgte dem Neckarthal aufwärts und hat in den Oberämtern Nürtingen und Tübingen an einzelnen Orten Schaden angerichtet.

Heilbronn, 30. Juli. Der Baumstrebler Raifig ist in vergangener Nacht aus dem Zellengefängnis unter Hinterlassung der Gefangenenkleider ausgebrochen. Dies ist seit

kurzem der dritte Gefangene, der aus dem hiesigen Gefängnis entfloh.

Binnenden, 28. Juli. Heute abend verunglückte eine bejahrte Frau von Schwaikheim auf der Fahrt von dort hierher dadurch, daß sie vom Fuhrwerk stürzte und eine schwere Gehirnerschütterung davontrug, welcher sie nach wenigen Stunden erlag.

Berg bei Ehingen, 28. Juli. Bei dem vorgestern nachmittag stattgehabten Gewitter wurden durch einen Blitzstrahl drei auf dem Felde arbeitende Personen in der Weise getroffen, daß einem Kind die Nase und einer Frau die große Zehe weggerissen wurde; eine dritte Frau wurde auf der rechten Körperhälfte vom Kopf bis zu den Füßen verbrannt und gelähmt.

Besenfeld, N. Freudenstadt, 29. Juli. Letztlich ging ein verheirateter Säger, Vater von 8 Kindern, abends vom Sägewerk in den nahen Wald. Plötzlich krachte ein Schuß, und der Säger erhielt eine ganze Schrotlabung in den Oberarm. Der Schütze ging auf den Betroffenen zu, wohl in der Meinung, auf ein Wild geschossen zu haben, suchte aber, nachdem er die Klagerufe des Verwundeten gehört, das Weiße. Der Säger wurde am nächsten Morgen in die Klinik nach Tübingen überführt. Der Schütze konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden; er ist jedenfalls ein Wilderer.

## Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Die Woff. Ztg. meldet aus Madrid: Wenn Spanien die Philippinen behält, so sollen die Mönchsorden sämtlich von dort vertrieben werden.

— Wie das Kleine Journal aus der spanischen Hauptstadt meldet, hofft Sagasta auf einen raschen und guten Verlauf der Friedensverhandlungen.

— Militärisches. Nach den Abendblättern werden die diesjährigen Kaisermandöver vom 6. bis 17. September in der Gegend von Loehne, Bückeburg und Detmold abgehalten werden. Das 10. Korps marschirt nach der Kaiserparade am 2. bei Hannover in Eilmarschen nach dem Mandbergelände. Beim 7. Korps werden bereits am 2. und 3. Kriegsmarsche gemacht; der 4. ist Ruhetag, am 5. wird die Kaiserparade bei Minden abgehalten.

— 2. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898. Wie vergangenen Sonntag, so wird auch für nächsten der Eintrittspreis ab 2 Uhr Nachmittags auf 50 Pf.

ermäßigt und so den weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht. Dieser ist den außerhalb München Wohnenden ferner dadurch wesentlich erleichtert, daß an allen Sonnabenden bzw. Sonntagen auf den bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnstationen sogenannte „Ausstellungskarten“ zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb zehn Tagen berechtigen.

**Nürnberg, 28. Juli.** In der Nacht von Sonntag auf Montag fuhren drei Offiziere der Fürther Garnison von hier per Rad in Zivil nach Fürth. Unterwegs außerhalb des hiesigen Stadtbezirks begegneten ihnen ein Trupp Soldaten des 14. Inf.-Reg. (von der 9. und 12. Kompagnie). Der erste Offizier fuhr mit dem Rade einen Soldaten in der Dunkelheit an, verfolgte jedoch seinen Weg weiter, ohne zu bemerken, was hinter ihm vorging. Die Soldaten fielen nämlich über die beiden andern Offiziere her, rissen sie vom Rade und mißhandelten sie mit ihren Seitengewehren. Die beiden Mißhandelten sind Premierlieutenant von Passavant und Sekondeleutenant v. Weech vom 21. Inf.-Reg. v. Weech kam mit leichteren Verletzungen davon, während Passavant schwer verwundet wurde durch verschiedene Hiebe und Stiche, insbesondere durch einen Stich in den Nacken. Er liegt noch bewußtlos darnieder, und an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er stand früher hier in Nürnberg beim 14. Inf.-Reg. in Garnison; die Soldaten sollen ihn erkannt und gerade deshalb so schwer mißhandelt haben. Zwei von den beteiligten Soldaten sind bereits ermittelt und verhaftet.

### Ausland.

**Paris, 29. Juli.** Die Ausichten zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses steigern sich mit jedem Tage. Die gestrige Aeußerung des offiziellen Temps ist als Vorzeichen einer ministeriellen Erklärung in dieser Richtung zu betrachten. Ein Mitglied des Kabinetts, welches von einem politischen Freunde über die hier bereits angemeldeten Interpellationen bezüglich der Dreyfusangelegenheit befragt wurde, versicherte, daß diese Interpellationen nicht erfolgen würden, da vor dem Zusammentritt der Kammer Ereignisse stattfinden würden, welche die Interpellationen wertlos machten.

**Washington, 30. Juli.** General Miles erklärte in einem Telegramm aus Ponce, die Spanier seien auf dem Rückzug nach dem südlichen Teile von Portorico begriffen. Die Bevölkerung habe die Amerikaner mit Jubel aufgenommen und die amerikanische Flagge

stürmisch begrüßt. Die Kriegsschiffe hätten mehrere große und 60 Leichter-Schiffe erbeutet. Der Eisenbahnteleggraph, welcher zum Teil zerstört gewesen sei, werde wieder hergestellt. Die amerikanische Armee werde sich bald in der Gebirgsregion befinden. Das Wetter sei herrlich und die Verfassung der Truppen in körperlicher und geistiger Beziehung vorzüglich. Unüberwindliche Schwierigkeiten seien nicht vorauszusehen. In einem später abgegebenen Telegramm sagt General Miles, die Spanier hätten sich aus Portorico so eilig zurückgezogen, daß sie sogar Gewehre und Munition in den Kasernen und etwa 50 Kranke in dem Hospital zurückgelassen hätten.

**San Franzisko, 30. Juli.** Ein weiterer Truppentransport ist nach Manila in See gegangen.

## Feuilleton.

### Nur eine Schauspielerin.

Novelle von Anna Löhn-Siegel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Zeit war da, wo die Aufwartungsfrau erscheinen mußte, um die halbe Portion Essen, welche Luise sich gönnte, aus einem Speisehaus in der Nähe zu holen; folglich eilte sie die steilen Holztreppen hinauf und trat rasch in ihr Stübchen ein, erstaunt, die Thüren offen zu finden. Aber was war das? Die Aufwartungsfrau legte, überrascht durch des Fräuleins plötzliches Erscheinen, ein großes Paket schnell aus den Händen, das sie neugierig betrachtet und fast ganz geöffnet hatte.

„Woher ist das Paket gekommen?“ fragte Luise hastig. „Ich habe nichts bestellt!“

Berlegen antwortete Frau Berger:

„Von der Handlung Hermann Polz, — aus dem großen Ausverkauf, — ein grünseidner Kleiderstoff, — wunderschön. Die Witwe will das Geschäft auflösen, die Herren Söhne werden auf Reisen gehen, so erzählen die Leute —“

„Sie haben das Paket geöffnet?“ fragte Luise ärgerlich. „Das ist unverschämte!“ setzte sie zürnend hinzu. „So etwas hätte ich Ihnen wahrlich nicht zugetraut, Frau Berger.“

Die Frau stotterte eine Entschuldigung und entfernte sich mit dem Speiseforb, um ihre tägliche Pflicht zu erfüllen. Luise öffnete, als sie allein war, das Paket vollständig und suchte hastig nach der Nota, indem sie kopfschüttelnd erwog, daß sie den Leuten im Ausverkaufslotal doch gar kein Recht gegeben hätte, ihr den Stoff zuzufenden. Im Gegenteil!

Plötzlich, als sie die Nota nicht fand, auch keine Andeutung, daß vielleicht ein Irrtum vorgefallen sei, der Markthelfer das Paket an eine falsche Adresse abgegeben habe, rief sie erschrocken aus:

„Ah, der junge galante Herr, der mir das Kleid auf Borg überlassen wollte, sendet es mir, — zum Geschenk, — ein Weihnachtsgeschenk! Wenn die alte Dame, die Mutter, es wüßte! Selbstverständlich thut er es heimlich, oder zahlt die Rechnung aus seiner Kasse an die Hauptkasse, so daß die betrogene Mutter dem unsaubern Handel nicht auf die Spur kommen kann! Wodurch habe ich verdient, so — ich mag es nicht ausdrücken, wie — behandelt zu werden? Wann und wo habe ich mich so benommen, daß der junge Herr denken kann, ich nehme solche reiche Geschenke an, — deren Geber ich sehr wohl kenne, dessen Mutter üble Andeutungen von Gefälligkeiten, Menschenfreundlichkeit, liberaler Gesinnungsweise der Herren Söhne machte? Fort mit dem Blunder,“ rief Luise, heftig erregt, schnürte das Paket hastig wieder zusammen, siegelte es und schob unter den Bindfaden einen Brief: „An Frau verwitwete Polz,“ den sie in aller Eile hingeworfen hatte und der nur die flüchtigen Worte enthielt:

„Geehrte Frau! Einer Ihrer Herren Söhne sendet mir, ohne eine Rechnung beizufügen, das grüne Seidentkleid, das mir sehr gefiel, dessen Erwerbung ich aber mit aller Bestimmtheit abgelehnt habe, weil ich eine so bedeutende Summe, wie sie mir als Preis für den Stoff bezeichnet wurde, nur nach und nach würde brrichtigen können. Ich begreife nicht, wie der junge Herr auf den Gedanken kommen konnte, so ganz gegen den Willen einer ihm fremden Dame und vollends gar gegen denjenigen seiner Mutter zu handeln. Mit Achtung zeichnet ergebenst Luise Bergmann, Schauspielerin.“

(Fortsetzung folgt.)

### Rohseid. Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoffe u. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (f. l. Hofl.) Zürich

## Bekanntmachung.

Alldorf.

Am Freitag den 5. August,

vormittags 11 Uhr

werden im Zwangsweg

**250 Ctr. Futter**

gegen sogleich bare Zahlung verkauft.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Gerichtsvollzieher  
Müller.

Welzheim.

Diejenigen, welche über meine Galdenwiese fahren und beide Werten herausreißen, werde ich von nun an zur Anzeige bringen.

Friz z. „Waldborn.“

Wandschneide sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

**Alle Sorten Farben,**

**Bürsten, Pinsel, Oele und Firnisse**

empfehlen

**Chr. Bauer.**

**Kupfervitriol la.**

in großen Crystallen zum Spritzen der Reben  
empfehlen billigst

**C. Hiller, Rudersberg.**

**Rechnungen**

werden sauber und billig  
angef. in der Buchdr. von  
**L. Unterzuber.**

Statt jeder besonderen Anzeige:

**Christian Wahl**

**Luise Wahl**

Verlobte.

Welzheim.

Deschenhof.

Im August 1898.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 4. Aug. vor-**  
**mittags 11 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden

## Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Christian Bareis, Haghof.**

Die Braut: **Karoline Schumann, Breitenfürst.**

Welzheim.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich:

# Farben jeder Art,

gemahlene, trockene

# Wasser- und Öl-Farben

sowie stets frische, anstrichfertige

# Farben in allen Nuancen

abgelagerte Öle und Firnisse, Carpollack,  
Damarlack, Chaisenlack, Asphaltlack, Öl- und Politurlack  
in hell und dunkel

# Carbolinum

Cement, Baugyps, Draht, Stifte, Nägel,

Bänder, Schlösser, Riegel u. s. w.

billigst

**Albert Weller.**

## Nähmaschine Afrana



vor- und rückwärts nähend, sind durch  
ihre Leistungsfähigkeit, sowie durch ihren sehr  
schnellen Gang für Fabrikationszwecke, speziell  
für Trikotwaren unerreicht, indem selbige das  
doppelte an Arbeit liefern als andere Maschinen  
und sich deshalb vorzüglich rentieren.

**Monatliche Abzahlung 5 Mk.**

Kataloge und Preis-kourant versende gratis  
und franko.

Schw. Gmünd. **Herm. Eisele, Mechaniker.**

## Gährspund, zugleich Verzapfspund,

von der Königl. Centralstelle geprüft, verhütet sicher  
das Ruhen- und Sauerwerden von Wein und Most, erhält ange-  
zapfte Getränke gesund und wohl-schmeckend bis auf den letzten Rest,  
also keinerlei Abgang. **Preis Mark 1.30** bei

**Albert Weller in Welzheim.**

## Dankagung.

Sehr prompt hat mir die Lübecker Pferdeversicherungsgesell-  
schaft in Lübeck ein kürzlich verendetes Pferd entschädigt, was ich  
hiemit gerne anerkenne.

Welzheim, den 1. Aug. 1898.

**Georg Dalacker.**

Photogr. Anstalt Welzheim.

**Aufnahmen**

am Sonntag den 7. August 1898.

Photograph Wahl.

## Neue Patentsaftpressen,

Krauthöbel, Bohnenhöbel, Bohnenschneidler,  
Waschmangen, Windmaschinen,

## Gartenmöbel

empfehl

**Albert Weller.**

**Gaubersbrunn.**

Bis 1. oder 15. Sept. sucht eine

## Magd

zu Vieh- und Feldgeschäft.

W. Ziegele z. „Lamm.“



## Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller  
Ratten, giftfrei für Menschen und  
Haus-tiere à 50 S und 1 M in  
der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von  
Ihnen bezogenen Rattentod war  
ich ganz erkaunt. Nachdem ich  
dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-  
mäßig behandelt und herumgelegt,  
sand ich nachmittags 2 Uhr schon  
18 junge und 6 alte Ratten tot  
vor. Ich kann daher nicht umhin,  
dasselbe angelegentlichst zu em-  
pfehlen, zumal es für Menschen  
und Haus-tiere unschädlich ist.

Ödmühl, 25. Mai 1895.

**Joseph Haimerl, Deconom.**

Welzheim.

## Neue Käse

empfehl

**Albert Zweigle.**

Welzheim.

## Feinsten Emmenthaler- & Timpurger-Käse

empfehl

**Chr. Bauer.**

## Tricot-Hemden,

## Couristen-Hemden

für Knaben und Männer,

## Sommer-Unterhosen

weiße Hemden,

farbige Hemden,

## Manchetten & Kragen

von Papier, Gummi & Leinwand,

## Hosenträger,

## Gürtel,

## Cravatten,

## Taschentücher,

## Geldbeutel

empfehl billigst

Heinr. Aug. Bilsinger.

## Rottweiler

## Landw. Lotterielose

Ziehung 14. September 1898

per Stück à M 1.— bei

**Albert Zweigle.**

## Schweineschmalz,

bei 5 Pfund zu 45 S p. Pfund.

„ 10 „ „ 43 S „ „

„ 20 „ „ 41 S „ „

Max Lohs.

## Feine Brauselimonade

## und Sodawasser

empfehl

**S. Lohs.**